

Bücher, Broschüren und Informationsangebote



Urbane Fließgewässer zwischen Hochwasserschutz, Ökologie und Freiraumnutzung

(Matthias Lampert, Stefanie Riehl) Flussprojekte im städtischen Kontext sind eine spannende Planungsaufgabe, aber auch eine Herausforderung. Im Vergleich mit der freien Landschaft sind in städtischen Räumen zusätzliche oder höhere Anforderungen an den Hochwasserschutz, an die ökologische Funktionsfähigkeit, an die Nutzbarkeit und die ästhetische Qualität zu erfüllen – und das in der Regel auf begrenzter Fläche. Neben Fachleuten aus Wasserwirtschaft, Stadtplanung oder Natur- und Umweltschutz müssen diverse Nutzer der Gewässer sowie der angrenzenden Naherholungsgebiete in die Planung einbezogen werden. Folgerichtig fassen die Autoren das Thema als interdisziplinäre Gestaltungsaufgabe unter Federführung der Landschaftsarchitektur auf, die fachübergreifend die verschiedenen Ziele und Interessen zusammenführen und visualisieren können.

Fluss.Raum.Entwerfen. soll den am Gewässerumbau beteiligten Akteuren als gemeinsame Basis dienen, indem Bezüge zwischen Freiraumnutzung, Hochwasserschutz und Ökologie hergestellt und verschiedene Entwurfsansätze anhand realisierter Projekte systematisch dargestellt werden. Das Buch besteht aus drei Teilen: Der knappe Grundlagenteil vermittelt flussmorphologisches Basiswissen und gibt einen groben Überblick über die Rahmenbedingungen der Entwicklung von Fließgewässern im urbanen Raum. In einem umfangreichen

Projektkatalog werden 45 aktuelle europäische Stadt-Fluss-Projekte mit kurzen Texten, Fotos und einigen Plänen und Skizzen beschrieben. Den Kern des Buches bildet aber der Entwurfskatalog. Hier werden für verschiedene wasser- und städtebauliche Rahmenbedingungen die aus den Projektbeispielen abstrahierten Entwurfsansätze typisiert und systematisch dargestellt. Somit gibt das Buch eine gute Übersicht über Gestaltungsansätze für urbane Fließgewässer und dient vor allem als Planungshilfe im Entwurfsstadium. Es ist gut strukturiert und sehr ansprechend illustriert. Die innovative Bindung mit den auf der rechten beziehungsweise auf der linken Buchseite angeordneten Katalogen ist erstaunlich gut zu bedienen und erlaubt ein paralleles Lesen von Entwurf- und Projektkatalog.

Kritisch muss angemerkt werden, dass einige Aspekte, vor allem im Grundlagenteil, nur oberflächlich oder gar nicht thematisiert werden. Vermisst werden neben wasserbaulichen und gewässerökologischen Planungsgrundlagen vor allem Hinweise zur Weiterentwicklung des Entwurfs zu einem durchsetzungsfähigen und umsetzbaren Plan. Immerhin existiert eine umfangreiche Literaturliste, die auch diese Themen umfasst.

Das Buch ist auch für Naturschützer empfehlenswert: Für die meisten Menschen ist die Stadt der primäre Ort für das Erleben von Natur. Damit ist die Gestaltung urbaner Gewässer auch ein Naturschutzthema. Insbesondere der Projektkatalog liefert inspirierende Beispiele für einen gestaltenden Naturschutz. Es wird gezeigt, dass urbane Flussprojekte verschiedenste Nutzungsanforderungen erfüllen und gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur ökologischen Verbesserung des Gewässer- und Auenzustands erzielen können.

Martin Prominski, Antje Stokman, Susanne Zeller, Daniel Stimberg und Hinnerk Voermanek (2012): Fluss.Raum.Entwerfen – Planungsstrategien für urbane Fließgewässer. – Birkhäuser, Basel: 295 S., ISBN 978-3-0346-0686-8; 79,95 €.



Invasive Pflanzen der Schweiz – erkennen und bekämpfen

(AZ) Ziel dieses Buches ist es, die Aufklärung der Bevölkerung zu verbessern und den Neobiota eine höhere Aufmerksamkeit zukommen zu lassen, indem es die Kenntnisse zu Neophyten der Schweiz verbessert. Insgesamt wird dieses Ziel so gut erreicht, dass dieses extrem hilfreiche Buch in keinem Landratsamt, keiner Regierung und keinem Naturschutzverband fehlen sollte, auch wenn es „nur“ die Schweizer Arten behandelt. Sehr komprimiert, gut illustriert und verständlich, stellt es die wesentlichen Informationen zu Neophyten zusammen. So ermöglicht das kleine, kompakte Buch Gemeinden, Naturschützern und anderen Engagierten, die wesentlichen Arten zweifelsfrei zu erkennen, und gibt Eindrücke, ob und wie eine Zurückdrängung erfolgen kann. Besonders eindrucksvoll sind dabei die konkreten Beispiele erfolgreicher Kampagnen (zu *Lysichiton americanus* und *Ludwigia grandiflora*) und die an vielen Stellen skizzierten vorbildlichen behördlichen Vorgehensweisen der Schweiz, die nahelegen, wie ein effektives Monitoring auf unerwünschte Arten und ein Zurückdrängen von invasiven Neophyten möglich ist. Credo auch hier wieder: Entscheidend ist ein frühes Eingreifen, um mit geringem Aufwand noch Entscheidendes zu bewegen.

Dennoch lässt das Buch etwas Potential für wesentliche Verbesserungen in einer zweiten Auflage. So machen es die Artkapitel nicht immer leicht, mögliche Auswirkungen der Arten in ihrer ganzen Tragweite einzuschätzen, um selbst die Dringlichkeit von Maßnahmen erkennen zu können. So sind die Auswirkungen einer Springkraut-Invasion auf den Landschafts- aspekt zwar gigantisch, aber die Flora bleibt doch relativ artenreich und vor allem bleibt die

Frage unbeantwortet, ob kilometerweise dicht besiedelte Flussränder jemals wieder „beherrschbar“ werden. Leider bleiben auch die Hinweise zur Zurückdrängung bei manchen Arten hinter dem Stand der Erfahrungen zurück und eine dem Kapitel zu Ringeln entsprechende Beschreibung von möglichen Maßnahmen wäre schön und sehr hilfreich gewesen. Grundsätzlich verlieren sich die zwischen die Art Darstellungen eingeschobenen Textblöcke zu speziellen Themen (beispielsweise zu Sommerflieder, Invasivität oder Ringeln) leider an diesen Stellen und wären wohl besser im allgemeinen Teil aufgehoben gewesen oder wären dort zumindest völlig zwanglos integrierbar gewesen. Beispielsweise die Frage, warum manche Arten invasiv werden, hätte ideal an das Kapitel „was sind invasive Arten“ angeschlossen werden können. Ebenso hätte der etwas zwanghaft hervorgehobene Kasten zu „wie die Art nach Europa kam“, zu „Wissenswertes“ hinzugefügt werden können, ohne das Layout arg undurchsichtig zu machen.

Zwangsläufig ist eine Artenauswahl immer eine subjektive Auswahl, dennoch erstaunt die Liste der behandelten Arten stellenweise, da zum einen die (bislang) unproblematischen *Impatiens parviflora* und *Solidago nemoralis* genannt werden, andererseits „neoklassische“ Arten, wie *Telekia speciosa*, *Opuntia spec.* oder *Fraxinus pennsylvanica* fehlen, deren hohes Invasivitätspotential bereits mancherorts sichtbar ist. Leider fehlen auch Listen weiterer potentiell relevanter Arten und die derzeitigen Stände von watchlist sowie Schwarzer Liste, die dieses sehr wertvolle Buch um einen „Ausblick“ bereichern hätten. Noch schwieriger ist allerdings, die gewählten Arten gezielt zu finden, da manche Lebensräume öfter behandelt werden und manche Arten (beispielsweise Goldruten) an verschiedensten Offenland-Lebensräumen auftreten, so dass sie in vielerlei Lebensräumen gut gepasst hätten. Einfache, durchsichtige Kriterien, wie trocken-nass oder eine alphabetische Reihung wären denkbare Alternativen gewesen.

Fazit: Eine große, wertvolle Bereicherung der Neophyten-Literatur, die allerdings noch etwas Raum für Verbesserungen lässt.

Ewald Weber (2013): Invasive Pflanzen der Schweiz – erkennen und bekämpfen. – Haupt Verlag, Bern: 224 S., ISBN 978-3-258-07796-3; 36,90 €.



Der Luchs – Die Rückkehr der Pinselohren

(Christine Miller) Die große Katze führt neben dem in den Medien allgegenwärtigen Wolf und dem spektakulären Bären meist ein Schattendasein. Das hat der Luchs aber keineswegs verdient, denn gerade er hat es seit nunmehr über 30 Jahren geschafft, in einigen abgelegenen Gebieten Deutschlands – mehr oder weniger – Fuß zu fassen. Doch fundierte, fachlich gute Literatur über Luchse füllt nicht gerade Regalmeter. Umso erfreulicher, dass Marco Heurich und Karl Friedrich Sinner diese Lücke mit einem wunderschönen Farb- und Bildband schließen. Die ansprechende Aufmachung, der klar gegliederte Inhalt, die leicht verständliche Sprache und die faszinierenden Bilder machen den vorliegenden Band zu einem Lesevergnügen und einem Muss für Fachleute, Naturliebhaber und Luchsfreunde.

Ungewöhnlich aber nötig, beginnt das Buch mit einem Plädoyer für den Luchs. Denn seine geräuschlose Existenz wird von vielen nicht so einfach hingenommen. Viele Ängste und Vorurteile schlagen ihm entgegen und oft muss er als Sündenbock für Stellvertreter-

Konflikte herhalten. Luchspopulationen in vielen Regionen Europas kommen nicht vom Fleck. „Dieses Buch will dazu beitragen, die oftmals von Ängsten, Vorbehalten und Mythen geprägte Diskussion (...) durch Information zu versachlichen“, so Sinner im Vorwort.

Die Naturgeschichte des Luchses nimmt daher nur knapp die Hälfte des Bandes ein. Wer ist der Luchs eigentlich? Wie ist er für seine Lebensweise ausgestattet? Wie schlägt er seine Beute und wie reagieren Rehbestände auf die Anwesenheit des Räubers? Schließlich wird gezeigt, wie das Leben der Pinselohren unter ihresgleichen aussieht.

Der zweite Teil des Buches befasst sich mit der Beziehung des Menschen zum Luchs und dem „Management“ dieser Wildart. Heute wollen oder können wir es uns kaum leisten, ein Tier einfach Tier sein zu lassen. Wir kontrollieren, begrenzen und regulieren jede Lebensäußerung größerer Wildtiere. Beim Umgang mit dem Luchs geht es dabei gar nicht so sehr um die Katze selbst, als um seine Hauptbeute, das Reh und auch um unser „typisch deutsches“ Verhältnis zum Wald. Genau dieses Beziehungsgeflecht legen die Autoren in ihrem Buch detailliert dar und zeigen, wie sehr der Luchs eine Schlüsselart für großflächige, heimische Waldökosysteme und deren Vernetzung ist. Die Autoren sind Realisten. Luchse werden auf Dauer in Mitteleuropa nur überleben können, wenn es gelingt, die bisherigen „Luchs-Inseln“ dauerhaft miteinander zu verbinden. Eine Grundvoraussetzung dafür ist eine breite öffentliche Akzeptanz für Luchse. Wie der Weg aussieht, um diese Leitziele erreichen zu können, zeigen Heurich und Sinner in ihrem Werk.

Marco Heurich und Karl Friedrich Sinner (2012): Der Luchs – Die Rückkehr der Pinselohren. – Buch & Kunstverlag Oberpfalz: 140 S., Amberg, ISBN 978-3-935719-66-7; 24,95 €.

Geographie für Genießer: Landschaft lesen

(AZ) Wer nimmt nicht gerne ein gutes Buch mit in den Urlaub? Bei dem Buch würde es sich – abgesehen davon, dass es sich sehr zügig liest und doch schwer im Rucksack liegt – doppelt lohnen. Schließlich lernt man zusätzlich noch die Landschaft zu lesen und zu verstehen, welche Prozesse zu den jeweiligen Formen geführt haben, wenn man nicht zufällig gar auf einem der zahlreichen guten Bilder sein Urlaubsgebiet wiedererkennt (bei mir immerhin in elf Fällen). Zwar steht dieses Buch in einer langen Reihe von geographisch-



geologischen Büchern, die die Genese der Erdoberfläche erklären, doch selten ist es für Anfänger so eingängig aufbereitet und gut illustriert worden. Anhand exzellent ausgewählter Fotos und erläuternder Grafiken ist es ein Leichtes, die wesentlichen Prozesse zu verstehen und im Gelände wiederzufinden.

Leider wird der Bereich der anthropogenen Landschaftsumgestaltung nur auf sehr wenigen Seiten illustriert. So fehlen leider nahezu alle auf land- oder forstwirtschaftliche Nutzung zurückgehenden neueren Umformungen, genauso wie die Auswirkungen der Wasserwirtschaft (beispielsweise Beweidung, Niederwälder, Almwirtschaft, Eintiefung von Flüssen, Bachverläufe). Dadurch klammert das Buch einen wesentlichen Teil der aktuellen Landschaftsgeschichte aus. Diesbezüglich ist es eben doch mehr Urlaubslektüre, als Lehrbuch für fortgeschrittene, landschaftlich interessierte Ökologen. Aber die Grundlagen für den eigenen Fortgeschrittenenkurs werden hervorragend gut gelegt.

Robert Yarham (2012): *Landschaften lesen – Die Formen der Erdoberfläche erkennen und verstehen*. – Haupt Verlag: 256 S., ISBN 978-3-258-07695-9; 24,90 €.



Vielfalt am Rande eines Wien-Städtetrips

(AZ) Nur wenige Kilometer vom Wiener Stadtgebiet entfernt, finden sich am Bisamberg wertvollste Trockenrasen und Trockenwälder mit zahlreichen mediterranen Spezies und Steppenarten, die – so hat man das Gefühl – alle Eingang in das umfassende Buch gefunden haben. Vermutlich auch aufgrund der Nähe zu Wien war es im Rahmen eines LIFE-Natur-Projekts möglich, eine sehr umfassende Untersuchung der Fauna und Flora durchzuführen, die ihren Niederschlag in einer mehr als hundertseitigen Artenliste gefunden hat. Selbstverständlich, dass nicht nur, wie zu Planungszwecken üblich, ausschließlich typische Lieblingsgruppen bearbeitet wurden, sondern beispielsweise auch Flechten, Schnecken, Netzflügler oder die fliegenden Kunstwerken ähnlichen Goldwespen. Alle untersuchten Gruppen werden in eigenen, sehr reich und qualifiziert bebilderten Kapiteln vorgestellt. Manche besondere Arten werden, wie im Falle von *Crepis pannonicum*, *Artemisia panicii* und *Vinca herbacea* sogar kurzweilig in eigenen Kapiteln beschrieben oder sind innerhalb der einzelnen Aufsätze hervorgehoben. Selbstverständlich, dass dies bei dem großen Autorenkollektiv – über das man leider wenig erfährt – in unterschiedlicher Art und Tiefe erfolgt.

Als potentieller Besucher und aufmerksamer Leser bekommt man zahlreiche Hinweise, wie man den Wien-Besuch anhand des Blühdenderters oder der besonderen Arten terminiert und auf welche Alte Schanze man am besten unbedingt gehen sollte.

Eindeutiges Manko des Buches ist allein die sehr knappe Darstellung der im Rahmen eines LIFE-Projektes durchgeführten Pflegemaßnahmen zum Schutz der wertvollen Lebensräume. Da im Rahmen des Klimawandels manche Probleme bei uns zukünftig auch aktuell werden, wäre es sehr angenehm zu lesen, welche erprobte Methode am besten welches Problem lösen würde.

Heinz Wiesbauer, Herbert Zettel, Manfred A. Fischer und Rudolf Maier (Hrsg., 2013): *Der Bisamberg und die Alten Schanzen – Vielfalt am Rande der Großstadt Wien*. – Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 2. Aufl.: 396 S., zu beziehen über www.noel.gv.at/umwelt/naturschutz/publikationen/publikationen.html; 25 €.

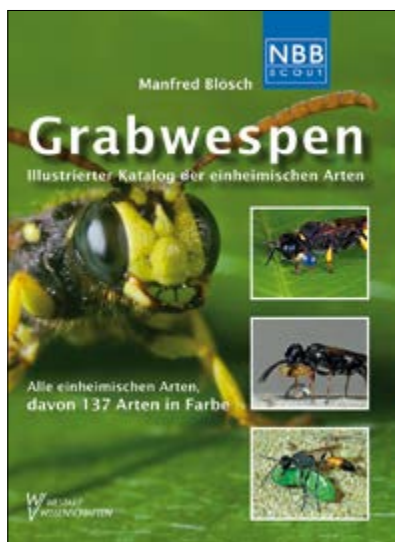


Genau hinschauen und verstehen

(AZ) Bruno Kremer bleibt seiner Publikationslinie treu und liefert wie gewohnt nicht nur Zufallsfunde oder bunte Bilder kleiner Objekte, sondern erläutert hintergründig wie sie entstehen oder welche Funktionen sie haben. Ergänzende Tipps zeigen zudem auf, wie man die Fundstücke besser sehen kann, noch wortwörtlich etwas tiefer einsteigen kann oder weitere Untersuchungsobjekte in der Natur oder der Küche findet. Man hat das Gefühl, der Autor hat seit Jahren nur selten die Lupe aus der Hand gelegt, so dass man fast erstaunt feststellt, dass er vor unzähligen Details nicht die „größeren Zusammenhänge“ übersieht. Erkennbar ist das Ziel des Buchs, das bekannte Terrain systematisch hin zu den kleinen, schwer sichtbaren Dingen der Welt zu erweitern. So führt das Buch ausführlich in die Theorie und Anwendung von Vergrößerungsgeräten ein, um von der eher unbelebten Natur aus einen Streifzug durch Fauna und Flora bis hin in Haus und Küche zu starten.

Das Buch ist allen Umweltpädagogen oder Lehrenden unbedingt zur Lektüre und Nachverfolgung am Objekt empfohlen, da man zwar auch vieles eigentlich Bekannte wiederfindet, aber vielleicht so zum ersten Mal selber sieht oder eine weitergehende Idee bekommt, wie man es vermitteln kann. Wer tiefer hineinliest oder weiterforscht, wird sicher auch einiges ganz Neue zum Entdecken und Verstehen finden.

Bruno P. Kremer (2013): *Die Natur entdecken mit der Lupe*. – Quelle & Meyer: 224 S., ISBN: 978-3-494-01527-9; 16,95 €.



Einstiegshilfe in die heimischen Grabwespen

(AZ) Mit dem „illustrierten Katalog der einheimischen Arten“ von Grabwespen hat der Westarp Verlag 2012 eine Reihe gestartet, die mit kleinformatigen, feldtauglichen Büchern die Bestimmung von Arten ermöglichen soll. Erinnert man sich an den Erfolg der ersten für Artengruppen erschienenen derartigen Fotobände (beispielsweise H. Bellmann: Heuschrecken), die Laien schnell an neue Gruppen heranföhrten, kann man auf einen Erfolg sowohl der Reihe hoffen, als auch auf eine zunehmende Begeisterung für Grabwespen. Denn gerade Grabwespen bieten mit ihren zahlreichen faszinierenden Anpassungen, ihrer vielfältigen Biologie und den aussagekräftigen Indikatorfunktionen für Lebensräume und Artenreichtum eine wertvolle Gruppe zum vertieften Einstieg in die Insektenkunde.

Das Buch stellt einen Großteil der Arten mit Lebendaufnahmen und detaillierten Beschreibungen der Kennzeichen vor, so dass man sich nah an die gefundene Art heranblättern kann oder gut mit Bestimmungsschlüsseln erzielte Ergebnisse verifizieren kann. Es wird, im Gegensatz zu bisherigen derartigen Fotoföhrern, noch konsequenter auf eine Einführung in die Biologie und andere Gruppenbeschreibungen verzichtet, um es handlich und mitnehmbar zu halten. Bei umfangreicheren Gattungen oder schwer bestimmbar, ähnlichen Arten werden hilfreiche Differentialmerkmale und/oder Fundorte genannt, so dass sich recht gut prüfen lässt, ob man die richtige Art gewählt hat. Zu allen abgebildeten Arten werden zumeist auch Angaben zu Lebensraum und Biologie gegeben, so dass man mehr über das

gefundene Tier erfahren kann. Allein die Bindung und der dünne Schutzumschlag mit der sich leicht ablösenden Kunststoffschicht wird einer häufigen Freilandnutzung vermutlich ein baldiges Ende bereiten.

Manfred Blösch (2012): Grabwespen – Illustrierter Katalog der heimischen Arten. – Westarp Wissenschaften: 219 S., ISBN 978-3894322571; 19,95 €.



Rückkehr der Wildtiere

(AZ) Die neu erschienene Internet-Broschüre „Wildlife comeback in Europe“ stellt die Situation von 18 Säugetierarten und 19 Vögeln vor der Grundthese dar, dass es zahlreichen Arten gelungen ist, ihr Verbreitungsgebiet in Europa wieder auszuweiten. Abgesehen davon, dass es sich allein aufgrund der wundervollen Aufmachung lohnt einen Blick hineinzuworfen, bekommt man neben einem Blick auf die Arealentwicklung der Arten in ganz Europa zahlreiche wertvolle Informationen, warum und wie es den Arten gelang, historisch besiedelte Gebiete zurückzuerobern. Vielfach kommt dabei die hohe Bedeutung der Jagd für die Populationsentwicklung in den Vordergrund. Zudem zeigen sich bei einigen Arten auch die Erfolge von Schutzbemühungen auf verschiedenen Ebenen, die dem Grundtrend des Rückgangs der Biodiversität positive Beispiele entgegensetzen. Leider sind die eigentlich hervorragenden Karten etwas klein und farbschwach geraten, so dass die (kleinräumigen) Arealänderungen nicht immer zu erkennen sind.

Deinet, Stefania et al. (2013): Wildlife comeback in Europe: The recovery of selected mammal and bird species. – Final report to Rewilding Europe by ZSL, BirdLife International and the European Bird Census Council, London: 312 S.; www.rewildingeurope.com/news/articles/wildlife-comeback-in-europe-study-released/.



Bestimmungsfächer: Tiere in Bach und Fluss

(AZ) Wie es dem Bach oder Fluss nebenan geht, sagen seine Bewohner. Denn einige Tierarten haben so spezielle Ansprüche, dass sie nur unter besonderen Lebensbedingungen und in bestimmten Lebensräumen vorkommen. Mit den Tieren, die man im Gewässer findet, und mit dem Bestimmungsfächer des LfU, mit dem man Tierformen vergleichen kann, ist es möglich, grob auf die Wasserqualität zurückzuschließen. Der Fächer vermittelt Laien oder Schulklassen einen guten ersten Überblick über die Bestimmung der Gewässerqualität anhand der darin lebenden Organismen. Einziger Haken ist, dass der Fächer offiziell nur zum Selbstbau angeboten wird, was an die zukünftigen Gewässerkundler höhere Anforderungen im Bereich des handwerklichen Geschicks stellt.

Bayer. Landesamt für Umwelt (Hrsg., 2013): Bestimmungsfächer: Tiere in Bach und Fluss. – Infoblatt, 20 S.; nur als kostenlose pdf zum Herunterladen (6,7 MB) unter www.bestellen.bayern.de/shoplink/lfu_was_00080.htm.



Der Wert von Natur und Landschaft

(AZ) Viele der Leistungen von Natur und Landschaft sind nicht leicht sichtbar und ihr wahrer Wert, der weit über direkte monetäre Werte hinausgeht, bleibt vielen Menschen verborgen. In der neuen Broschüre werden ausgewählte Ökosystemleistungen und ihr vielfältiger Nutzen für den Menschen aufgezeigt. An konkreten Fallbeispielen wird deutlich, dass die Leistungen auch als ökonomische Größe betrachtet werden können. Die Broschüre soll helfen, auf einem anderen Weg zu vermitteln, wie wertvoll unsere Natur und Landschaft sowie ein verantwortungsbewusster Umgang mit ihr ist.

Bayer. Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (Hrsg., 2013): Der Wert von Natur und Landschaft. – Broschüre: 32 S.; gedruckt bestellbar und download unter www.bestellen.bayern.de/shoplink/stmug_klima_00010.htm.



Fundierte Empfehlungen zur Entwicklung von Almen

(AZ) In den vergangenen Jahrzehnten wurden viele für den Naturschutz wertvolle Almflächen aufgegeben. Werden diese Almen nicht mehr genutzt, dominieren monotone Grasbestände statt bunter Vielfalt und die Wiederbewaldung setzt ein. Im Rahmen des Projekts „Almen aktivieren“ wurden Methoden zur nachhaltigen Bewirtschaftung von Almweiden erarbeitet und Empfehlungen für die Praxis aufbereitet. Wesentliche Ergebnisse waren:

- Besonders alte Tierrassen sind hervorragend geeignet, um Flächen wieder in Beweidung zu nehmen,
- unter anderem durch Telemetrie können die Grundlagen gelegt werden, wie eine geschickte Weideführung aussehen kann, die eine gleichmäßige Flächennutzung ermöglicht,
- Blaiken gehen oft auf Vegetationsveränderungen durch Brachezustände zurück,
- Sonderstrukturen (oft kleinflächige) sind entscheidend für die biologische Vielfalt und seltene Arten,
- eine abgestimmte Weidepflege ermöglicht ein gutes Zusammenspiel von Nutzung und Naturschutz.

Die Ergebnisse sind in der nun vorliegenden Broschüre ansprechend zusammengefasst und im beiliegenden Lehrfilm dokumentiert. Der Text ist sehr gut durch Überschriften, Informationskästen und Aufzählungen mit Kurztönen gegliedert, so dass schnell die Aussage gefunden wird, die zur jeweiligen Problemlösung gebraucht wird. Handlungsempfehlungen sind im Text zusätzlich gekennzeichnet und sollen zur Umsetzung anregen.

Günter Jaritz und Bettina Burkart-Aicher (Hrsg., 2013): Almen aktivieren – Neue Wege für die Vielfalt. Projektergebnisse und Empfehlungen. – 65 S., inklusive DVD, ISBN: 978-3-902513-23-6; kostenlos zu bestellen bei: www.salzburg.gv.at/landversand.



Auenmagazin des Auenzentrums Neuburg

(AZ) Das bislang mit vier Ausgaben erschienene Auenmagazin des Auenzentrums Neuburg an der Donau widmet sich besonders dem Erhalt und der Entwicklung naturnaher Lebensräume in der Aue. Die Zeitschrift erscheint in unregelmäßiger Folge und freut sich über Beiträge zu aktuellen Projekten zur Verbesserung der Auenökologie. Die Ausgaben und weitere Informationen finden sich unter: www.auenzentrum-neuburg-ingolstadt.de/Auenzentrum/index.php?id=74. Das vorliegende Heft 2013 behandelt Aspekte der „Ökosystemleistungen“, die intakte Auen kostenlos zur Verfügung stellen, am Beispiel ökologischer Entwicklungskonzepte, der Entwicklung eines naturnahen Flussabschnittes der Vils, der Gewässerentwicklung am Obermain und der Wiederherstellung der Donau-Auen der Slowakei.

Auenzentrum Neuburg/Ingolstadt (Hrsg., 2013): Auenmagazin. – Zeitschrift 04/2013: 42 S., ISSN: 2190-7234.



Reptil des Jahres 2013: Schlingnatter

(AZ) Die in Europa weit verbreitete Schlingnatter wurde zum Reptil des Jahres 2013 erklärt, da sie aufgrund ihrer versteckten Lebensweise nur wenigen Naturinteressierten bekannt ist. Die Broschüre beschreibt ausführlich das Aussehen der Tiere und stellt die Biologie sowie die Ökologie der Art vor. Angaben zur Verbreitung leiten in eine Darstellung der verschiedenen Gefährdungsursachen über. Erfreulich konkret ist die lange Liste möglicher Schutz- und Förderungsmaßnahmen, die für die Schlingnatter abschließend vorgeschlagen werden. Eine großartige, umfassende Charakterisierung dieser wundervollen Schlangenart.

Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde e.V. (Hrsg., 2012): Die Schlingnatter – Reptil des Jahres 2013. – Broschüre: 31 S.; www.dgth.de/images/stories/reptil2013/Schlingnatterbroschuere_Web.pdf.



Karte der potentiellen natürlichen Vegetation Bayerns

(AZ) Die Karte der potentiellen natürlichen Vegetation Bayerns stellt im Maßstab 1:500.000 dar, wie der Zustand der Vegetation wäre, wenn der Mensch nicht mehr eingreifen würde, und beschreibt im Erläuterungsband die vegetationskundlichen Kartiereinheiten und deren Vorkommen in Bayern. Die in den Jahren 2002 bis 2005 erarbeiteten Karten machen es möglich, den menschlichen Einfluss abzuschätzen und Maßnahmen zur nachhaltigen Pflege von Biotopen zu planen. Die Daten können auch als Vektordaten im ESRI-shape-Format heruntergeladen werden unter: www.ifu.bayern.de/natur/potentielle_natuerliche_vegetation/download_pnv.

Bayer. Landesamt für Umwelt (Hrsg., 2012): Potentielle Natürliche Vegetation Bayerns. – Broschüre mit Karte: 112 S. www.bestellen.bayern.de/shoplink/ifu_nat_00205.htm; 15 €



Wie kommt mehr Grün auf die Dächer – ein Leitfaden.

(AZ) Begrünte Dächer stellen zahlreiche Ökosystemdienstleistungen zur Verfügung, können Teil einer zielgerichteten Kommunalplanung sein oder einen Beitrag zur Kompensation von Eingriffen leisten. Da entscheidend für den Erfolg einer Begrünung sowohl eine hohe Akzeptanz im administrativen Bereich als auch in den politischen Gremien ist, liefert der Leitfaden zahlreiche Argumente, warum Dachbegrünung sinnvoll ist. Zudem zeigt er auf, welche Problembereiche damit angegangen werden können und stellt gleichzeitig Fördermöglichkeiten und Hinweise auf relevante Gesetzesgrundlagen zur Verfügung, auf die bei der planerischen Umsetzung Bezug genommen werden muss oder kann. Durch Checklisten und Auflistungen zu beachtender Parameter wird in verschiedenen Bereichen, beispielsweise zu kommunalen Satzungen, der Öffentlichkeitsarbeit oder zu Qualitätskriterien für eine Dachbegrünung, vorgeschlagen, was bei der Bearbeitung der Bereiche zu beachten ist.

Allerdings steht zu vermuten, dass mancher Leser sich mehr konkrete Entscheidungshilfen oder beispielhafte

Musterlösungen wünschen würde, um seine Ansätze komfortabler in ein bereits stabiles Grundgerüst einzubauen. Dazu soll eigentlich das Internetportal www.dachgaertnerverband.de/kommunen den Leitfaden um Konkretes ergänzen, führt aber leider des Öfteren auch nicht viel tiefer in die Materie ein, als die Broschüre selber. Damit zeigt die Broschüre zwar insgesamt sehr gut die verschiedenen Aspekte der Dachbegrünung, lässt aber manchmal das Gefühl zurück, dass man gerne noch etwas konkreter oder beispielgestützter weitergekommen wäre.

Deutscher Dachgärtner Verband e.V. (Hrsg., 2011): Leitfaden Dachbegrünung für Kommunen. – Broschüre: 82 S., ISBN 978-3-9814184-0-8; 15 €.



Vögel der Agrarlandschaften – Gefährdung und Schutz

(AZ) Die Umweltbilanz unserer zunehmend industriell geprägten Landwirtschaft ist aus Sicht des NABU eindeutig negativ, was in der Broschüre Vögel der Agrarlandschaft mit Blick auf die Bestandsentwicklung der Feldvögel näher ausgeführt wird. Die Broschüre stellt vor allem das aktuelle Wissen zu den Ursachen für die Bestandsentwicklung der Agrarvögel und möglichen Schutzmaßnahmen zusammen, um nach einer Kritik der derzeitigen Agrarumweltprogramme einzelne Anforderungen an die künftige Agrarpolitik zu formulieren, wie sie allerdings bereits in zahlreichen Papieren zur Agrarpolitik formuliert wurden. Portraits typischer Feldvögel, die deutliche artspezifische Unterschiede in der Bestandsentwicklung dokumentieren, schließen die Broschüre ab.

Naturschutzbund Deutschland e.V. (Hrsg., 2013): Vögel der Agrarlandschaften – Gefährdung und Schutz. – Broschüre: 56 S.; www.shop.nabu.de/shop/product_info.php?info=p971; 2,50 €.



Historische Kulturlandschaftselemente in Bayern

(AZ) Ähnlich wie in der Ökologie sind es oft die kleinflächigen Kulturlandschaftselemente, die den besonderen Reiz einer Landschaft ausmachen und auf historische Landnutzungsformen hinweisen. Interessanterweise sind sie oft genauso gefährdet wie Biotope, nur dass ihr Schutz manchmal noch schwieriger ist.

Die umfangreiche Broschüre leitet zu Beginn in einer knappen historischen Betrachtung in die zum Teil regionaltypische Entstehungsgeschichte der Kulturlandschaft und ihrer Besonderheiten ein. Daran anschließend findet sich ein sehr schön aufbereiteter Katalog der verschiedenen besonderen Landschaftselemente mit jeweils einer grundlegenden Definition, zeitlicher Einordnung der historischen Entstehung, der (ehemaligen) Bedeutung und heutigen Situation. Erfreulich ist, dass dieser Teil sehr gut bebildet ist, so dass man sich die Elemente gut vor Augen führen kann und gegebenenfalls Ideen bekommt, wo man sich besonders schöne Beispiele anschauen könnte.

Im Anhang finden sich rechtliche Grundlagen, Quellenangaben, die tieferegehende Literatur erschließen, sowie eine Karte zur Lage der beispielhaft genannten Elemente.

Bayer. Landesamt für Umwelt, Bayer. Landesamt für Denkmalpflege, Bayer. Landesverein für Heimatpflege (Hrsg., 2013): Heimatpflege in Bayern 4: Historische Kulturlandschaftselemente in Bayern. – München: 216 S., ISBN 978-3-931754-54-9; <http://heimat-bayern.de>; 18,50 €

Impressum

ANLIEGEN NATUR

Zeitschrift für Naturschutz
und angewandte
Landschaftsökologie
Heft 35 (2), 2013
ISSN 1864-0729
ISBN 978-3-944219-08-0

Die Zeitschrift versteht sich als Fach- und Diskussionsforum für den Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz und die im Natur- und Umweltschutz Aktiven in Bayern. Für die Einzelbeiträge zeichnen die jeweiligen Verfasserinnen und Verfasser verantwortlich. Die mit Verfassernamen gekennzeichneten Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers beziehungsweise der Schriftleitung wieder.

Herausgeber und Verlag

Bayerische Akademie für Naturschutz
und Landschaftspflege (ANL)
Seethalerstraße 6
83410 Laufen an der Salzach
poststelle@anl.bayern.de
www.anl.bayern.de

Schriftleitung und Redaktion

Dr. Andreas Zehm (ANL)
Telefon: +49 8682 8963-53
Telefax: +49 8682 8963-16
andreas.zehm@anl.bayern.de

Bearbeitung: Dr. Andreas Zehm (AZ), Karin Heinrich (KH),
Lotte Fabsicz, Andrea Burmester (englische
Textpassagen), Wolf Scholz

Fotos: Quellen siehe Bildunterschriften
Satz (Grafik, Layout, Bildbearbeitung): Hans Bleicher
Druck: OH Druck GmbH, Laufen
Stand: November 2013

© Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)
Alle Rechte vorbehalten
Gedruckt auf Papier aus 100 % Altpapier

Diese Druckschrift wird kostenlos im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von den Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkle-

ben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Bei publizistischer Verwertung – auch von Teilen – ist die Angabe der Quelle und die Übersendung eines Belegexemplars erbeten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Der Inhalt wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.

Erscheinungsweise

Zweimal jährlich.

Bezugsbedingungen

Die Zeitschrift ist als pdf-Datei kostenfrei zu beziehen. Das vollständige Heft ist über das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) unter www.bestellen.bayern.de erhältlich. Die einzelnen Beiträge sind auf der Seite der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) als pdf-Dateien unter www.anl.bayern.de/publikationen/anliegen abrufbar. Bestellungen der gedruckten Ausgabe sind über www.bestellen.bayern.de möglich.

Zusendungen und Mitteilungen

Die Schriftleitung freut sich über Manuskripte, Rezensionsexemplare, Pressemitteilungen, Veranstaltungsankündigungen und -berichte sowie weiteres Informationsmaterial. Für unverlangt eingereichtes Material wird keine Haftung übernommen und es besteht kein Anspruch auf Rücksendung. Wertsendungen (und analoges Bildmaterial) bitte nur nach vorheriger Absprache mit der Schriftleitung schicken.

Beabsichtigen Sie einen längeren Beitrag veröffentlichen, bittet Sie die Schriftleitung, Kontakt aufzunehmen sowie um die Beachtung der Richtlinien für Autoren. In diesen finden Sie auch Hinweise zum Urheberrecht.

Verlagsrecht

Das Werk einschließlich aller seiner Bestandteile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der ANL unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.